

Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e.V.

Besuch in Schloss Biebrich – 125 Jahre Historische Kommission für Nassau

Am 15. September fand in Schloss Biebrich in Wiesbaden der Festakt zum 125ten Jahrestag der Gründung der Historischen Kommission für Nassau statt. Der Vorsitzende Dr. Gampe und Frau Kurzius-Schick nahmen als Vertreter unseres Vereins an der Veranstaltung teil.

Besuch der TU Darmstadt – Pisè-Bauten Weilburgs

Ende Oktober war eine Gruppe Architekturstudenten der TU Darmstadt in Weilburg. Ziel waren die Pisè- Häuser. Die ökologisch wertvolle Bauweise der Gebäude fasziniert auch heute noch Fachleute. Frau Kurzius-Schick und Herr Schiebel führten die Studierenden durch Weilburg.

Tag des Offenen Denkmals im September 2022

Der Tag des Offenen Denkmals, bei angenehmen spätsommerlichen Wetter, brachte die lang erwartete Übergabe des aufwändig sanierten Kriegerdenkmals von 1870/71. Die BiAW hatte im Vorfeld eine Ausstellung zum Deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und der Entstehung und Symbolik des Denkmals und seinem Wandel im Laufe der Zeit vorbereitet, die bei den Besuchern (etwas weniger als in den Jahren zuvor) regen Anklang fand.

Die feierliche Übergabe fand zusammen mit geladenen Vertretern der Stadt Weilburg, Bürgermeister Hanisch, dem Ersten Kreisbeigeordneten Herrn Sauer, Herrn Müller, ausführender Steinmetz, und weiteren Gästen statt.

Besonders eindrucksvoll war für viele Betrachter, dass die Schriftzüge am Denkmal in goldener Schrift lesbar waren, eine Tatsache, um die die BiAW im Vorfeld der Sanierung vehement gerungen hatte und dazu auch einen stattlichen Betrag aus der Vereinskasse (ca. 8.800Euro) zur Verfügung gestellt hatte, um eine farbliche Erneuerung der Schriftzüge in Grau zu verhindern.

Etwas verwundert zeigte sich der Vorstand über die Tatsache, dass weder ein Vertreter der Presse offiziell anwesend war und dass die Berichterstattung über die Sanierung des Kriegerdenkmals und die Rolle der BiAW als treibende Kraft doch eher stiefmütterlich bedacht wurde, eine Tatsache, die auch schon im Vorfeld des Tag des Offenen Denkmals auffällig war.

Bungen in Grau bzw. Rot nicht anfreunden konnte und durch Nachweise belegte, dass die ursprüngliche Farbgebung der Schrift sehr wohl in Gold gehalten war.



Informationsstand mit Frau Kurzius-Schick und Herrn Winkel.

Bericht über Vortrag „Die Geschichte einer Entführung – der Riesencodex der Hildegard von Bingen und sein Schicksal nach dem Zweiten Weltkrieg“ von Frau Dr. Heinemann (WT-Artikel von Frau Margit Bach)

Der berühmte Riesencodex der Hildegard von Bingen stand im Mittelpunkt eines Vortrags, zu dem die Bürgerinitiative „Alt Weilburg“ im Oktober in das Kleine Kabinett im Bergbau- und Stadtmuseum eingeladen hatte. Christiane Heinemann vom Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V. sprach über „Die Geschichte einer Entführung“ – der Riesencodex der Hildegard von Bingen und sein Schicksal nach dem Zweiten Weltkrieg. Die enzyklopädisch geordnete Gesamtausgabe der Schriften von Hildegard von Bingen (1098-1179) ist eine für das Mittelalter einzigartige Publikation und eine der wertvollsten mittelalterlichen Handschriften. Mit seiner ungewöhnlichen Kette und dem einen halben Meter hohen Einband aus Schweinsleder, Holz und Metall ist der Codex eine imposante Erscheinung. Das 15 Kilogramm schwere Werk besteht aus 481 beidseitig beschriebenen Pergamentblättern und enthält das visionäre Werk der Heiligen, ihre Briefe und Kompositionen und gilt als das geistige Vermächtnis der Seherin und Universalgelehrten. Sie war eine der wenigen weiblichen Geistlichen dieser Zeit. Der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Alt Weilburg“ e.V., Dr. Christoph Gampe, begrüßte die Referentin, die Historikerin Christiane Heinemann, die die Geschichte rekonstruiert und ein Buch geschrieben hat. Der Titel lautet: Der Riesencodex der Hildegard von Bingen. Verschollen – Gefunden – Gerettet. Schicksalswege 1942 bis 1950. Der Codex sei sorgsam im Kloster gehütet und viel genutzt worden, berichtete sie. Im 16. Jahrhundert habe er einen neuen Einband benötigt, der bis heute halte. Und 1942 mitten im Zweiten Weltkrieg sei das Werk aus unerfindlichen Gründen zusammen mit anderen Materialien aus der Landesbibliothek Wiesbaden nach Dresden evakuiert worden, wahrscheinlich um es zu schützen. Der Aufbewahrungsort war das Hochhaus der Girozentrale Sachsen in Dresden. Niemand habe die verheerende Bombardierung Dresdens, bei der 25000 Menschen starben, ahnen können. Auch das Bankhaus lag in Trümmern. Der neue Bibliotheksleiter Franz Götting hatte nach dem Krieg die Aufgabe, die ausgelagerten Bibliotheksschätze zurückzuführen. Nach Monaten der Ungewissheit sei plötzlich klar geworden: der Tresor des Bankgebäudes hatte den Bomben standgehalten. Bis Mitte 1947 sei versucht worden, den Riesencodex zurück nach Wiesbaden zu holen, schilderte Christiane Heinemann. Einige Nonnen hätten während des Kriegs ihr Kloster verlassen müssen und seien in den Osten gegangen. Und sie hätten einen Plan gehabt: Beim Zurückholen ihrer dort gelassenen Gepäckstücke sollte der Codex in einer Blechkiste verpackt mit dem Gepäck auf einem LKW aus der Sowjetzone herausgeholt werden. Aber der Plan ging nicht auf, der Codex war inzwischen in einem Tresor des sächsischen Landesverbands gelandet. In dieser Zeit schafften die sowjetischen Besitzer viele Kunstschätze in die Sowjetunion. Zufällig bewarb sich die 52jährige Historikerin und Wissenschaftlerin Dr. Margarete Kühn (1894 bis 1986) aus Berlin-Zehlendorf für eine Aufnahme in die Abtei St. Hildegard. Im Frühjahr 1947 blieb sie eine Woche dort und fand ein wissenschaftlich inspirierendes Umfeld vor. Und sie lernte Schwester Maura Böckeler (1890 bis 1971) kennen. Der fachliche Austausch über Hildegards Werk und den Riesencodex führte dazu, dass dessen Heimführung zur Mission von Margarete Kühn wurde. Sie gehörte zu den sogenannten Grenzgängern, die innerhalb der Besatzungszone hin und her wechseln konnten. Sie schrieb den Nonnen 40 Briefe, die noch heute im Abteiarchiv St. Hildegard enthalten sind und von deren Existenz und ihren brisanten Inhalten niemand etwas wusste. Zurück in Berlin entwickelte sie einen Plan für die Entführung des Riesencodex. Die Dresdner Behörden schöpften keinen Verdacht und genehmigten die Ausleihe des Werks: Margarete Kühn nahm ihn samt Kiste in Empfang und transportierte ihn unauffällig mit ihrem Handwagen. Der Riesencodex bekam das Codewort „Unser Sorgenkind Tante Hilde“. Dies verhinderte, dass die Postzensur im brieflichen Austausch misstrauisch wurde. Und „Tante Hilde“ reiste dann alleine mit einer Überbringerin: Caroline Walsch war zur Helferin von Margarete Kühn geworden und lieferte die Kiste in der Abtei ab. Dann wurde die Kiste mit einer Attrappe des Codex nach Dresden zurückgeschickt. Der Riesencodex hat heute seinen gut gehüteten Platz in



Der Erste Vorsitzende, Herr Dr. Gampe, bei der Eröffnungsrede mit dem ersten Kreisbeigeordneten Sauer (mi.), u. Weilburgs Bürgermeister Hanisch (li.).

der Wiesbadener Bibliothek und ist nur für die Wissenschaft zugänglich. Zum Abschluss des spannenden, bebilderten Vortrags bedankte sich Dr. Christoph Gampe bei Christiane Heinemann mit einem Blumenstrauß.

Das Buch von Frau Dr. Heinemann zum gleichnamigen Vortrag („Die Geschichte einer Entführung“ – der Riesencodex der Hildegard von Bingen und sein Schicksal nach dem Zweiten Weltkrieg) kann in der Residenzbuchhandlung käuflich erworben werden.

Schreiben der BiAW an Bürgermeister Hanisch, Stadt Weilburg und Geschichtsverein Weilburg e.V.

Die Schreiben an Bürgermeister Hanisch (Antwortschreiben auf Reaktion des Bürgermeisters auf die Anfragen der BiAW zu den Themen Marktplatzgestaltung, Friedhofbepflanzung, Nassauische Grenzsäule Haus „Villa im Park“, Bestuhlung der Lokalität PM-Lounge am Postplatz), an die Stadt Weilburg (ausgebliebene Einladung zum Weilburger Abend) sowie an den Geschichtsverein Weilburg e.V. (mangelnde Zusammenarbeit im Vorfeld des Tag des Offenen Denkmals und Darstellung in der Presse) bleiben auch nach mehreren Wochen unbeantwortet.

Aktivitäten der BiAW im Herbst 2022

Die geplante Sanierung (voraussichtliche Kosten ca. 1070Euro) der „Goldenen Kugel“ am Brunnen der Ecke Marktstraße/ Turmgasse wird zunächst hinten-angestellt, bis der unansehnliche Zustand des Hauses Turmgasse 1 geklärt ist.

Die fehlende sechste Kanonenkugel am Kriegerdenkmal von 1870/71 soll in Zusammenarbeit mit der Stadt Weilburg ersetzt werden, dazu wurde mit der Firma Rinker in Sinn Kontakt aufgenommen und ein Kostenvoranschlag erbeten.

Das für Ende Oktober 2022 angedachte Treffen mit Frau Mackauer-Brühl von der Unteren Denkmalbehörde und Vertretern der Stadt Weilburg zur möglichen Anbringung einer von der BiAW planerisch gestalteten Informationstafel zur Geschichte des Kriegerdenkmals kam bisher

nicht zustande. Der von der Unteren Denkmalbehörde zugesagte Zuschuss zur Renovierung des Kriegerdenkmals ist mittlerweile an die BiAW überweisen worden.

Umsetzung des Metzler-Brunnens – hier wartet die BiAW auf die von Bürgermeister Hanisch im Juli 2022 schriftlich zugesagte Kontaktaufnahme mit der Besitzerin des Metzler-Brunnens, der KSK Weilburg, um einen geeigneten Standplatz zu finden.

Auch bei der Anbringung einer von der BiAW angeschafften Informationstafel für die historische Grenzsäule, die auf dem Gelände des Hauses „Villa im Park“ liegt, wartet die BiAW seit längerem auf die von Bürgermeister Hanisch schriftlich zugesagte Unterstützung bei der Umsetzung der Grenzsäule an einen für interessierte Betrachter optisch besser zugänglichen Platz auf dem Gelände des Hauses „Villa im Park“, der mit der Infotafel versehen werden soll.

Gleiches gilt für die mittlerweile zweifach eingereichten Überlegungen der BiAW zur Neugestaltung des Marktplatzes, die auf Initiative der Stadt Weilburg und von Ortsvorsteher Kinedt an einem „Runden Tisch“ besprochen werden sollten – es erfolgte bisher keinerlei Reaktion seitens der Stadt.

Der am 14. Oktober zum ersten Mal wieder eingeführte Stammtisch der BiAW in der Gaststätte Poseidon im historischen Weilburger Hof brachte noch nicht den erhofften Zulauf, trotzdem war der versammelte Vorstand nach einem interessanten Gesprächsabend zufrieden und möchte den Termin wiederholen. Der nächste Stammtisch findet am 24.02.2023 um 19:30Uhr wieder im Weilburger Hof statt.



Der Vorstand der Bürgerinitiative

„Alt-Weilburg“ e. V.

wünscht allen Geburtstagskindern



der Monate Oktober bis Dezember alles Gute!

Weilburger Blätter: Hrsg. von der Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e. V.
Verantwortlich für den Inhalt: Rudolf Müller, Heike Kurzius-Schick, Ulrich Winkel
Für Form und Inhalt der signierten Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vorstands, der Verfasserin/
des Verfassers.

Postadresse: Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e. V.,
Postfach 1134, 35771 Weilburg
E-Mail: vorstand@buergerinitiative-alt-weilburg.de
Homepage: www.buergerinitiative-alt-weilburg.de

Bankverbindungen:
Kreissparkasse Weilburg: IBAN: DE29 5115 1919 0100 0001 24 BIC: HELADEF1WEI
Volksbank Mittelhessen eG: IBAN: DE85 5139 0000 0076 1579 01 BIC: VBMHDE5FXXX